

erhalten, sondern ihre Zahl auch verstärkt werden kann. Wer vermag die möglichen Verhältnisse alle zu berühren? Sie finden sich aber alsdann, wenn eine Weide gehörig an Ort und Stelle von Sachverständigen beurtheilt wird.

Offenbar hat man fast in jeder Rücksicht der Weide bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, man hat sie benutzt, wie man die Art und Weise dazu erbt, die unter ganz andern Verhältnissen, als die gegenwärtigen sind, statt-  
haft wurden. Reifliches Nachdenken gestaltet gewöhnlich die Sache anders, verständige Berücksichtigung und geregelte Ordnung führen in wirthschaftlichen Angelegenheiten am öftern zur höchstmöglichen Abnutzung.

134. Wer seine Weide in Hinsicht ihrer Ausdehnung und ihrer Eigenschaft in ganzen und einzelnen Theilen kennen gelernt hat, der ist nunmehr auch im Stande, davon den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Dieser erfolgt alsdann, wenn diejenige Zahl der Schafe ausgemittelt ist, die auf der vorhandenen Weide den Sommer hindurch zu jeder Zeit sicher die ihnen dienliche und gnügliche Nahrung finden. Denn nichts ist den Schafen nachtheiliger, als wenn sie bald viel, bald wieder wenig Nahrung haben, also schwelgen und darben müssen. Eine geringe Nachhülfe, vielleicht etliche Morgen künstlicher Weide, kann das Uebel heben.

Wer seine Weide zu beurtheilen weiß, wird sie sicherlich nicht übersehen, sondern die Zahl lieber so stellen, daß auf den schlimmsten Fall eher Futter übrig bleibt, als fehlt.

Wenn ferner die Weide nicht von der Beschaffenheit ist, daß sie entweder bei nasser Witterung nicht betrieben werden kann, oder bei durrer wenig oder kein Futter gewährt, so wird sich ein vorsichtiger Schafzüchtler gewiß so einrichten, daß er entweder Hülfsweide unterhält, oder seinem Viehe im Stalle das fehlende Futter reicht.